

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

2.9.1837 (No. 243)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 243.

Samstag, den 2. September

1837.

Baden.

Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten 4ten Serienziehung für das Jahr 1837 wurden nachstehende Nummern gezogen:

Serie-Nr. 618 enthaltend Loos-Nr. 61701 bis 61800

624	62301	62400
75	7401	7500
689	68801	68900
53	5201	5300
112	11101	11200
118	11701	11800
196	19501	19600
714	71301	71400
613	61201	61300
603	60201	60300
790	78901	79000
303	30201	30300
371	37001	37100
953	95201	95300
133	13201	13300
483	48201	48300

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 1. Sept 1837.

Großherzogl. bad. Amortisationskasse.

† Baden, 30. Aug. Gestern wurde hier das Geburtsfest Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs gefeiert. Ein Feuerwerk, dem tausende von Zuschauern beiwohnten, wurde am Vorabende des Festtages auf dem Plage vor dem Konversationshause abgebrannt; die Kunst, die hier im Einzelnen, wie im Ganzen, den schönsten Effekt hervorbrachte, darf eine des Tages würdige Vorfeier genannt werden. Die Gegenwart des geliebten Fürsten in unserer Stadt erfüllt ihre Einwohner stets mit großer Freude; Ihn aber auch an dem Tage, an welchem Er dem durch Ihn so glücklichen Vaterlande gegeben ward, in ihrer Mitte zu wissen, konnte den Enthusiasmus nur erhöhen. Aus allen umliegenden Orten waren die Bürger herbeigeströmt, um dem feierlichen Gottesdienste beizuwohnen, und die heißen Gebete für das Wohl des Landesvaters mit denen ihrer Mitbürger, die an jedem Orte gewiß gleich innig zum Himmel gesendet wurden, zu vereinen. Bei dem Festmahle brachte der geschätzte Amtsvorstand einen Toast auf das Wohlergehen des allverehrten Fürsten aus, den ein schallendes Lebehoch, das von allen Seiten her erkundete, begleitete, und dem auch die anwesenden Fremden

herzlich beistimmten. — Daß auch diese Saison die Erwartungen gerechtfertigt hat, wurde schon in mehreren Artikeln aus Baden dargezogen, und selbst der Spätsommer scheint eine schöne Nachlese bieten zu wollen, da viele der vornehmsten Familien noch auf längere Zeit Quartiere genommen haben. Auch bemerkt man weder auf den Promenaden noch im Spielsaale eine bedeutende Lücke, die die letzten kühlen Tage des August wohl hätten verursachen können. Bälle und Réunions befriedigen die Erwartungen, mit denen die Besuchenden sie betreten, denn Glanz und Schönheit vereinen sich hier, um im gleichem Maße das Auge zu blenden und zu ergötzen. Auch den lebhafte stattgehabten großen Ball beehrten Ihre königliche Hoheit die Großherzogin mit der Prinzessin Alexandrine Hoheit durch Ihre Gegenwart.

†† Konstanz, 29. Aug. Das neuerbaute bayer. ganz eiserne Dampfboot Ludwig, das vierte auf dem Bodensee, wird nach offizieller Anzeige des Ausschusses der Aktiengesellschaft am 5. künftigen Monats zu Lindau mit angemessener Feierlichkeit vom Stapel gelassen. — Auch unser Seeregiment traf an dem verhängnißvollen, die untern Gegenden verheerenden Schauerabende ein mit Schloßen begleitetes Gewitter, welches jedoch, glücklicherweise mehr Schrecken drohend als Schaden verbreitend, uns keinen begründeten Anlaß zu allgemeinen Klagen gab. Dagegen ist der Weinstock bei uns noch ziemlich zurück, und dem September muß überlassen bleiben, dasjenige zu „braten“, was der August nicht „kochen“ konnte. — Unerwartet kam der Abgeordnete Mittermayer, Präsident unserer zweiten Kammer, mit den Abgeordneten Vader und Mohr zu uns auf einen freundlichen Besuch nach Konstanz, und stieg in dem Gasthose zum Hecht ab. Kaum erfährt man die Ankunft dieses allgeschätzten Mannes, als sich am 26. Abends eine Anzahl Musikfreunde vereinigte, um ihm ein musikalisches Ständchen zu bringen, und ihn freundlichst zu begrüßen. Ueberrascht durch diesen ihm unerwartet gewordenen Beweis von Anerkennung und Aufmerksamkeit dankte er herzlich vom Fenster herab der Menge, und gegenseitig wurden wohlwollende Beglückwünschungen gewechselt.

B a i e r n.

München, 25. August. Mit der Aufstellung des Kreuzes auf dem Thurme der neuen Kirche ist diese in ihren Haupttheilen vollendet; sie ist ganz im strengem altdeutschen Style nach dem Plane Dilmölers aus Bam-

berg und unter seiner Oberleitung ausgeführt. Das Innere derselben bildet ein Mittelschiff mit zwei Seitenschiffen vermittelt der 16 Säulen; die Länge der Kirche beträgt 235 Schuh, die Breite 81 und die Höhe an der mittlern Wölbung 85. Der vordere Theil der Kirche sammt den drei Portalen ist aus Sandsteinen erbaut, das Uebrige aus Backsteinen. Der Thurm, dessen Spitze von durchbrochener Arbeit aus Hausteinen ist, hat eine Höhe von 270 Schuh. Die neunzehn 52 Fuß hohen Fenster werden mit Glasmalereien geschmückt, die Freuden und Leiden der seligen Jungfrau Maria vorstellend, welcher zu Ehren diese Kirche aufgeführt ist. Ueber dem Haupteingange ist eine Rosette. Das Dach wird aus farbigen gläsernen Ziegeln bestehen. — Am heutigen Tage wird der Grundstein zu einem Turngebäude gelegt.

Würzburg, 26. August. Die hier erscheinende neue politische Zeitung wird, wie noch nicht allgemein bekannt ist, von einem gewissen Herrn Zander redigirt, der sich von der protestantischen Kirche zur katholischen gewandt, und bei der Redaktion des untergegangenen „Herold“ in Regensburg seine journalistische Schule gemacht hat. (H. Z.)

Speyer, 30. Aug. Am vorgestrigen Tage ward der neue Bischof der speyerer Diözese, Hr. Joh. Geißel, von vielen hiesigen Beamten und Bürgern zu Lingenfeld festlich empfangen, und in großem Zuge nach hiesiger Stadt begleitet. Heute fand der feierliche Amtsantritt desselben statt. Protestanten wie Katholiken nahmen gleichen Antheil an der Sache, denn die Bekenn- der Konfessionen erwarten von dem neuen Oberhirten der katholischen Kirchengemeinde des Rheinkreises gleichmäßig ein Wirken im Guten, wie das unsers vorigen Bischofs, des würdigen Reichsraths Hrn. Dr. Richard, unbestreitbar gewesen ist. (R. Sp. Z.)

H a n n o v e r.

Hannover, 29. August. Ihre Majestäten der Königin und die Königin werden, wie verlautet, nächsten Sonnabend, den 2. September, Karlsbad wieder verlassen, um nach hiesiger Residenz zurückzukehren. Allerhöchstdieselben dürfen demnach etwa den 5. d. M. hier erwartet werden. — Einige Tage später werden auch Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Nordey hieher zurückkommen. (H. Z.)

P r e u ß e n.

In einem Schreiben in der hannover'schen Zeitung aus Berlin vom 26. August heißt es unter Anderm: Leider ist die Krankheit (die Cholera) bei Weitem heftiger, als bei ihrem früheren Auftreten, und da aus diesem Brief nun einmal nichts Besseres, als ein Cholerabericht werden wird, so möge hier behufs der Vergleichung die Geschichte des früheren Verlaufs bei ihrem ersten Auftreten folgen. Zum Ausbruch kam sie zum erstenmale am 29. August 1831, an welchem Tage ein Schiffer auf einem Fahrzeug bei Charlottenburg unter verdächtigen Symptomen erkrankte. Am 6. Juli 1831 war bereits eine Verwaltungsbehörde des Gesundheitskomitès eingesetzt und die

Bildung von Schutzkommissionen vorbehalten worden. Letztere wurden unterm 23. Aug. 1831 angeordnet. Die ersten Erkrankungen in Berlin erfolgten vom 1. bis 3. Sept.; hierauf traten die Vorbeugungsmaßregeln in Wirksamkeit. Auch die hiesigen Zeitungen wurden in dem Zeitraum vom 5. Sept. bis 9. Nov. desinfectirt. Vom 1. Sept. an wurde die Zahl der Erkrankten, Gestorbenen und Genesenen, sowie der Bestand der Kranken täglich bekannt gemacht. Am 16. Okt. war die Zahl der Erkrankten am bedeutendsten, sie belief sich auf 61. Schon im Dez. nahm die Krankheit beträchtlich ab, so daß nur noch einzelne Fälle täglich zur Anzeige kamen. Am 31. Dez. war keiner mehr erkrankt und die beiden letzten in Bestand gebliebenen Kranken wurden als genesen entlassen. Doch wurden die täglichen Anzeigen noch im Anfang des Jahres 1832 fortgesetzt, weil hin und wieder noch einzelne Erkrankungen vorkamen. Bis zum 8. Februar wurde noch immer angezeigt, daß keine neuen Erkrankungen stattgefunden hätten. Am 9. Febr., nachdem ein zehntägiger Zeitraum ohne neue Krankheitsfälle verstrichen war, wurde die Stadt Berlin wieder für rein und unverdächtig erklärt. Die Gesamtzahl der damaligen Erkrankten betrug 2271, der Genesenen 845, der Gestorbenen 1426. Aus Obigem ergibt sich zur Genüge, wie die Krankheit jetzt sowohl ex- als intensio ungleich heftiger auftritt, denn binnen sehr wenigen Tagen gibt es schon 351 Erkrankungen und 171 Todesfälle. Vorgestern starb in meiner Nähe eine ganze Familie binnen 36 Stunden aus, und man steht jetzt das Haus geschlossen. Auch an tragisch-komischen Fällen haben wir keinen Mangel; so hat eine Frau ein wirklich probates Schutzmittel gegen die Cholera gefunden; sie hat sich nämlich aus Angst davor in's Wasser gestürzt. Wir haben freilich Ueberfluß an Aerzten, doch in der jetzigen Zeit sind alle vollaus in Anspruch genommen, und da die meisten Erkrankungen Nachts vorkommen, so darf keiner von ihnen auf eine ungestörte Nachtruhe rechnen. Zu bedauern ist doch, daß gerade jetzt einige der ausgezeichneten darunter abwesend sind, Hr. Rust auf seinem Gute in Schlessen, Hr. v. Graefe bei dem Kronprinzen von Hannover, und Hr. Dieffenbach auf einer wissenschaftlichen Reise nach England. Auch die Juristen machen gute Geschäfte, denn Viele, die sonst wohl erst in 10 bis 20 Jahren daran gedacht hätten, machen jetzt ihr Testament. Sehr weise ist es, daß die Polizei sich zur täglichen Veröffentlichung von Bulletins entschlossen hat; so lange die Verbreitung der Cholera an einem Orte unbedeutend ist, spricht man im größern Publikum ohnehin nicht davon; ist sie aber bedeutend, so vergrößert die Fama die Zahl der Fälle auf eine so beunruhigende Weise, daß offizielle Bulletins nur wohlthätig wirken können.

— Eine andere Korrespondenz (ebenfalls in der hann. Ztg.) von gleichem Datum sagt: Heute haben die ersten Truppen des 3ten Armeekorps das Lager bei Teltow bezogen, das, wiewohl nicht in der früher projektirten Ausdehnung, doch immer noch in einer imposanten Weise zu Stande kommt. Die Truppen des Gardekorps werden

sowohl hier als in Potsdam verbleiben, an welchem letzterem Orte die Cholera ebenfalls sich gezeigt hat. Sollte die böse Krankheit jedoch auch im Lager sich bemerklich machen, so wird, wie man mit Bestimmtheit vernimmt, dasselbe ebenfalls abgebrochen werden. — Seitdem die Hitze etwas nachgelassen, hat auch die Cholera, die bereits einen viel bedenklicheren Charakter als im Jahre 1831 angenommen hatte, an Intensität etwas verloren. Auffallend ist, daß sie in denselben Straßen und fast auch in denselben Häusern wieder erschienen ist, wo sie früher sich besonders gezeigt hat. Namentlich sind die an der Spree und deren Kanälen gelegenen Stadttheile wieder sehr heimgesucht worden. In einem einzigen großen Hause (an der Spandauer Brücke), in welchem allerdings mehr als 70 Familien wohnen, und wo die Cholera auch im J. 1831 sehr stark aufgetreten ist, sollen diesmal schon über 30 Erkrankungsfälle vorgekommen seyn. Unsere Aerzte sind in der Behandlung der Krankheit noch wenig vorgeschritten gegen früher. Die Vorsichtung und die Vorsicht bleiben bei dem vielgefürchteten Uebel die besten Präservative. Vertrauen zu der Ersten und strenge Wahrnehmung der Zweiten haben bisher noch immer vor der Cholera bewahrt.

Berlin, 29. Aug. Se. Maj. der König haben dem kais. russ. wirklichen Staatsrath, Hofjägermeister u. Kammerherrn Paul Demidoff [bekannt durch seine vielen wohlthätigen Handlungen und gemeinnützlichen Unternehmungen] den Stern zum rothen Adlerorden 2ter Klasse zu verleihen geruht. (Pr. St. Btg.)

— Se. kön. Hoh. der Kronprinz ist nach Pommern abgereist, und Se. kön. Hoh. der Prinz Friedrich aus Düsseldorf dahier eingetroffen. (Pr. St. Btg.)

Aus Preußen, 29. August. Wir lesen jetzt vielfältig von zunächst für die untern Volksklassen berechneten Mäßigkeitsvereinen. Auch in Berlin ist ein solcher seit Kurzem ins Leben getreten; wie wenig läßt sich indessen von diesen, gewiß von wohlthätigen Absichten geleiteten Einrichtungen erwarten, wenn die höheren Stände nur durch schöne Lehren und nicht durch eigenes Beispiel einwirken; und daß dies bis jetzt bei uns in Deutschland nicht geschehen, beweisen die üppigen Tafeln der großen Galbhöfe, die täglichen, mit allen Delikatessen gespickten Thee's in den großen Städten, das Treiben in den Restaurationen und Konditoreien. — Wird nicht der arme Teufel in Berlin, dem Ihr seine saure Gurke und seinen Schnaps versagt, erwidern: „Ihr habt mir gut Enthaltensamkeit predigen, während ihr bei Jagor unter Ausern und Champagner schwelgt.“

Koblenz, 27. Aug. Wenn bejahrte Leute aus den untern Ständen bisher eine goldne Zeit beschreiben wollten, so erwähnten sie jener Epoche unter dem Kurfürsten-Herrn Trier, in welcher sie den Schoppen Wein für ein Petermännchen (ohngefähr 5 Pfennige) schlürfen konnten. Jetzt wird hierorts der Schoppen Wein zu 4 Pfennigen verzapft, und nicht etwa vom Produzenten, sondern von einem Wirthe; etwas Auerhöttes! denn noch von 1800

bis 1830 konnte man hier gleiches Maaß des geringsten Weins nicht unter 2½ Sgr. (30 Pfennige) erhalten. Ob nun hiermit die goldne Zeit zurückgekehrt sey, will Refer. nicht behaupten; jedenfalls mag sie nicht golden, sondern vielmehr eisern für den Produzenten seyn, denn nach einem solchen Anschlagspreise, der vom Wirth wenigstens noch mit 100 Prozent Gewinn bewirkt wird, läßt sich der Drang der Noth des Winzers berechnen. (Fr. J.)

Italien.

Messina, 14. Aug. Man ist hier über das Verfahren und überhaupt das Vorhaben des Generals del Caretto noch sehr im Dunkeln. Derselbe befindet sich mit seinen Truppen bis jetzt noch in Catania, wo die Ordnung wieder hergestellt ist, und Alles seinen Befehlen gehorcht. Man spricht hier von mehreren Stabsoffizieren, die durch ein Kriegsgericht verurtheilt und erschossen worden seyn sollen. In Syrakus ist die Cholera noch ziemlich stark, und es scheint, del Caretto will deren Aufhören abwarten, bevor er sich mit seinen Truppen dahin begibt. Die catanese Sanitätsbehörde ist geneigt, die Sperre gegen Calabrien aufzugeben, was vielleicht schon geschehen ist. Unser Gesundheitsmagistrat ist noch nicht aufgeklärter geworden, indem er, Palermo's Beispiel folgend, den Schiffen von Genua und Marseille von Neuem den Zugang in unsern verödeten Hafen verweigert, was unsere Lage noch mehr verschlimmert, und das allgemeine Elend vergrößert. Der Himmel weiß, wie dies endigen wird, denn auch wir haben von der Wuth des brodlösen Volks viel zu fürchten, und wehe! wenn es, durch Hunger und Verzweiflung gereizt, wie in Palermo, aus seinen Schranken tritt! (A. J.)

Rom, 19. Aug. Die plötzlichen Fortschritte der Cholera verursachen auch hier eine Bestürzung und ein unruhiges Treiben, wovon sich der Deutsche gar keine Vorstellung zu machen vermag. Im Grunde ist es ein kleines Bellum omnium contra omnes. Wie groß erscheint mir da die ruhige Festigkeit der Einzelnen im Vaterlande, wie väterlich besonnen das Einschreiten unserer deutschen Regierungen! Jedermann glaubt, daß sein Nachbar ihm den Tod bringen werde. Er bleibt nicht vor ihm stehen; seine schriftliche Volkschaft nimmt er mit der Feuerzange ab, und hat er, wie der päpstliche Heilebarbirer, eine lange Waffe, so reißt er sie vor und ruft: „Nicht zu nahe auf den Leib!“ Die Krankheit hat oft einen bösen Charakter: sie tödtet in 6 — 12 Stunden, und die Aerzte haben sich natürlicherweise noch nicht besonnen, wie dem Ungeheuer anzukommen sey. Der Papst hat sich abgesperrt. Alle Fremden suchen aus der Stadt zu kommen, was aber nicht so leicht geht, als man denkt, denn die Postpferde werden nur gegen eine schriftliche Erlaubniß des Gouvernements ertheilt, und wie die Reisenden weiter kommen mögen, wissen wir noch nicht, da jede Drtschaft sich abzusperrern geneigt ist, und man die Fremden aus der E. brühägelstadt gerade nicht gerne zu sich kommen sieht. (A. J.)

Freie Stadt Frankfurt.

Vom Main, 26. August. Es ist nun bereits ein Jahr verflossen, daß das Gerücht verbreitet gewesen, die zur Ueberwachung der politischen Untersuchungen niedergesezte Bundeszentralcommission habe ihre Arbeiten vollendet und werde sich somit bald auflösen. Bis jetzt hat sich das Gerücht noch nicht bestätigt, und konnte es um so weniger, da namentlich im Großherzogthum Hessen die Untersuchungen bis auf die neueste Zeit noch fortgeführt wurden. Nun aber heißt es wiederum — und diesmal ist dem Gerüchte wahrscheinlich mehr Glauben zu schenken — daß die Bundeszentralcommission, deren Präsident, Frhr. von Wagemann Erz., neulich von Sr. Maj. dem Könige von Preußen eine hohe Ordensverleihung zu Theil geworden, mit ihrem Berichte über die politischen Untersuchungen und das Resultat derselben zu Stande gekommen sey. Ob aber dieser Bericht, wie früher einmal in diesen Blättern bemerkt worden, zur Oeffentlichkeit gelangen werde, davon verlautet nichts. Bekanntlich ist aber früher von der Magdeburger Zeitung auch der Bericht der Untersuchungen bezüglich der burschenschaftlichen Verbindungen in Breslau und Greifswalde veröffentlicht und auch von frankfurter Blättern, ohne Zweifel mit Genehmigung der Bundeszentralbehörde, wiedergegeben worden. (N. J.)

Holland.

Nach Berichten aus Amsterdam vom 24. August geachtete der Erbprinz von Oranien zu Anfang d. M. eine dreimonatliche Reise nach Deutschland anzutreten. — Der Prinz Friedrich Heinrich der Niederlande war am 6. März d. J. mit der Fregatte Bellona zu Malakassar angekommen, wo sich noch nie ein Sprößling des Hauses Oranien befunden hat und wo ihm die eingebornen Fürsten die Aufwartung machten. (H. K.)

Dänemark.

Kiel, 22. August. Dem Vernehmen nach sind die Wahlausschreiben zur Vornahme der Ergänzungswahlen allernächstens zu erwarten. Zu gleicher Zeit wird wahrscheinlich der Tag festgesetzt werden, an welchem die Stände sich zu versammeln haben. (Korr. Bl.)

Rußland.

Zur Belohnung der erfolgreichen Beendigung der Arbeiten, welche dem Kollegienrath, Kammerherrn Baron Uerküll, bei der Uebersetzung des Swod der Geseze in die deutsche Sprache übertragen wurden, ist derselbe zum Staatsrath befördert worden. (Russ. Bl.)

Schweiz.

Die Allg. Schw. Ztg., welche bekanntlich keine Freundin der gegenwärtigen Zustände der Schweiz ist, und auch auf die Tagesatzung übel zu sprechen zu seyn scheint, glosst über die Berathungen der Letztern über den neuen Militärstrafkodex, wie folgt: „Man wird einen Begriff von diesen Berathungen erhalten, wenn man liest, daß unter Andern beschloffen wurde: 1) Während der Kriegesge-

richtsverhandlung sollen die Mitglieder der Behörde ihre Hüte nicht auf dem Kopf tragen; 2) die Bestimmung wegen dem Tragen des Ringtragens soll in einen gestrichenen Zustand versetzt werden; 3) die Gerichtsauditorien müssen Jus Studii haben und patentirt seyn (wie die bernischen Gerichtspräsidenten); 4) ihre Uniform ist dunkelgrün; 5) die Aufschläge sollen hellgrün seyn, entgegen dem Antrag von Zürich, daß sie orangengelb seyn sollten; 6) die Richter sitzen um einen edigen Tisch herum. Draggensfarben wollten nur sieben Stände: Zürich, Schaffhausen, Aargau, Neuchburg, Thurgau, Glarus, Schwyz. Zivilpersonen (ob fremde oder inländische, ist nicht gemeldet) sind von der Wohlthat, von einem eidgenössischen Kriegsgericht beurtheilt zu werden, ausgeschlossen, welche dagegen fremde Hochverräther und Falschwerber gemessen sollen. Das Kriegsgericht kann nur dreierlei Auszeichnungen zur Aufmunterung verhängen, die größte ist Todesstrafe, dann Kettenstrafe, und zuletzt, gleichsam als einfaches Kreuz, die Zuchthausstrafe. Mindere Vergehen, welche des Schlegels der Zuchthausstrafe unwürdig, sollen den betreffenden Militäröbern zur Bestrafung innerhalb ihrer Kompetenz zugewiesen werden. Nach den Aeußerungen mehrerer Gesandten hätten sie im Wurfe, in erster Linie ein Kriegs-Friedensgericht (eine Freundschaft) aufzustellen, vor welchem der Obergeneral mit dem Soldaten zu erscheinen hätte, bevor Ersterer den Letztern auf 24 Stunden zu konstatiren sich erlauben dürfte. Wichtiger war der Beschluß, daß von solchen Urtheilen keine Appellation, sondern nur Kassation wegen Formverletzungen statt finden darf.

Zürich. Laut der Stadtkassarechnung vom Jahre 1836 hat die Stadt Zürich in diesem Jahr eingenommen 85,576 fl. und ausgegeben 98,367 fl.

— Die hiesige Regierung hatte keine unfruchtbare Spekulation im Wurfe, als sie auf die van Mater'sche Hinterlassenschaft Beschlagnahm legte. Dieselbe besteht in circa 80,000 fl. an Objekten, welche körperlich zu Solothurn vorhanden sind; 3,300,000 fl. an verschiedenen Forderungen, die der Erblasser in England, Frankreich und der Schweiz an verschiedene Personen und Institute im Zeitpunkt seines Todes besaß; 100,000 fl. ungefährer Werth einer zu Newtown besitzenden Eigenschaft; zusammen circa 3,480,000 fl.; so daß die Abzugsforderung von 10 Proz. auf circa 348,000 fl. ansteigt. (N. Schw. Z.)

Großbritannien.

London, 26. August. Die Stadt Edinburgh hat dem [früher radikal] Repräsentanten für Middlesex, und nun für Kilkenny] Hrn. Joseph Hume, der bekanntlich ein Schotte ist, das Bürgerrecht geschenkt. (Scotsman.)

— Baron Stockmar, der frühere Hausintendant und Privatsekretär des jetzigen Königs der Belgier zu Claremont und Marlborough-House, ist zum Kabinetprivatsekretär — confidential private secretary — der Kö-

ngin Viktoria ernannt worden und kürzlich von dem belgischen Hofhalt zu Laeken in London eingetroffen.

(Post.)

— Der [freisinnige] Dechant von Hereford, der [freisinnige] Dechant von Chester und der Hochw. L. B. Short, Oberpfarrer an St. Georg in Bloomsbury, sind zu Vizeceremoniarien [Deputy clerks of the closet — Ceremoniarien sind bekanntlich in der anglikanischen Kirche „Geistliche, welche dem Monarchen bei religiösen Verrichtungen an die Hand gehen.“] ernannt worden.

(Globe.)

— Im Falle Miß Angela Barbett ohne Nachkommenschaft stirbt, geht die ihr von der verstorbenen Herzogin von St. Albans vermachte Erbschaft von 1,800,000 Pf. St. auf einen Neffen der Herzogin, den zweiten Sohn des Hrn. Couits Trotter, über.

(Post.)

— Bei der Wichtigkeit der Wahlen für Dänemarksland, wo bekanntlich zuletzt der bisherige torpäische Repräsentant und abermalige Bewerber, Sir J. Graham, zuletzt unterlag, hatten die Eigenthümer des in London erscheinenden gemäßigtorpäischen Blatts der „Morning Herald“ die Einrichtung getroffen, daß ihnen jeden Tag die Resultate der Wahlprozeduren durch reisende Boten, und zwar in der Art zukommen, daß ihr Blatt vom folgenden Tage bereits berichten konnte, wie den Tag vorher die Wahlchancen in Dänemarksland standen. Am ersten Wahltag, 7. Aug., verließ denn der reisende Bote Carlisle [Hauptort der Grafschaft Cumberland] Nachmittags halb 4 Uhr und traf im Bureau des „Herald“ am andern Morgen um 8 Uhr ein, hatte sonach die Strecke von Carlisle bis London, eine Entfernung von 306 engl. Meilen [5 = 1 deutsche], in nur sechszehn Stunden zurückgelegt!

(Herald.)

— Gestern fand wieder ein Aufsteigen von 2 Luftballonen im Baurhallgarten statt. In einem, dem weilsburger Rieseballon, saßen der Aeronaut, Hr. Green, und noch sechs andere, die Luftspazierfahrt mitmachende, Gentlemen; im andern, dem kleineren, Hrn. Green's Bruder und Schwägerin. Auf das mit einem Kanonenschuß gegebene Zeichen stiegen beide Ballons auf, der kleinere zuerst mit einer pfeilschnellen Geschwindigkeit, die aber bald von dem Rieseballon überholt wurde. Nach einer etwa 50 Minuten langen Luftreise kamen beide, jedoch an verschiedenen Orten, glücklich wieder zur Erde. Se. Majestät der König von Württemberg wohnte dem Aufsteigen der Ballone mit andern zahlreichen Zuschauern bei.

(Post.)

London, 28. Aug. Letzten Freitag gingen in Edinburgh die Wahlen der 16 schottischen Peers in's Oberhaus vor sich. Es wurden wieder gewählt: Der Marquis von Tweeddale, die Earls von Morton, Home, Elgin, Airley, Leven, Selkirk, Orkney, die Vicounts Arbutnot, Strathallan, Forbes, Saltoun, Gray, Sinclair, Colville of Culroß und Reay. 18 Peers hatten anwesend, 27 durch Vollmachtübertragung abgestimmt.

(Scotsman.)

— Die Reparaturen im Themsetunnel sind beinahe beendet, was, neben den getroffenen zweckmäßigen Vorkehrungen, hauptsächlich dem ungemeinen Eifer der Arbeiter zu verdanken ist.

(Post.)

Türkei.

Von der serbischen Gränze, 22. Aug. Den neuesten Nachrichten zufolge herrscht die Pest auch in Nikopolis, Rustschuk und Silistria, sowie längs des bulgarischen Ufers der Donau. In Serbien ist, Dank den Maaßregeln des Fürsten, der beste Gesundheitszustand. — Zwei serbische Offiziere sind in das russische Kavallerielager nach Odessa abgegangen.

(S. M.)

Frankreich.

Paris, 29. Aug. Baron Louis ist nun „wirklich“ gestorben, und zwar am Samstag Nachts, auf seinem Gute Brie an der Marne.

— Im römischen Amphitheater zu Nîmes fand kürzlich die feierliche Austheilung der Preise an die Schüler der „Ecoles chrétiennes“ statt; 10,000 Zuschauer wohnten der Handlung bei.

— In Montpellier ist, dem dortigen „Courrier du Midi“ zufolge, ein Cholerafall vorgekommen, der tödtlich ausging, bis jetzt aber der einzige blieb.

— In Marseille nimmt seit einigen Tagen die Cholera etwas ab. Der Cholera Todesfälle waren am 24. d. 25. Uebrigens soll fast ein Drittheil der Einwohnerschaft aus der Stadt ausgewandert seyn.

— Die Besatzung von Paris besteht aus 12 Regimentern Infanterie, 3 Regimentern Kavallerie, 4 Bataillonen Artillerie und 5 Kompagnien Veteranen, außer den Municipalgarden u. militärisch organisirten Spritzenleuten (sapeurs-pompier). In dem noch übrigen Theil der ersten Militärdivision sind 12 Infanterie- und Kavallerieregimenter und 1 Artillerieregiment.

— Die italienische Oper eröffnet ihre Vorstellungen am 3. Okt. und wird sie, wie gewöhnlich, Ende März schließen. Die H. Rubini, Fablache und Lamburini, und die Damen Grisi, Albertazzi u. Assandra sind wieder engagirt, und außer ihnen, neu, ein Tenorist, Zamboni, und 2 Bassisten, Ferlino und Morelli, so wie die Damen Lachinardi und Persiani.

† Paris, 29. Aug. Hr. Polydore de la Rochefoucauld wird als Geschäftsträger der französischen Regierung nach Weimar gehen. — Am vorigen Sonnabend ist die Eisenbahn nach St. Germain von 7000 Personen besahren worden; am Sonntag belief sich die Zahl der Reisenden auf 10,000 und die Einnahme auf 12,000 Fr. Es waren nur 22 Wagen vorhanden, und viele Reiseflüchtige wurden abgewiesen. Da natürlich die Zahl der Hin- u. Zurückfahrenden nicht während des ganzen Tags in gleichem Verhältnisse stand, so waren an 2000 Personen gezwungen, in St. Germain zu übernachten, weil es zu spät wurde, um sie zurückzuführen. In Folge dieses [?] Umstandes sind unbegreiflicher Weise die Aktien um 9 Prozent gefallen.

† Paris, 30. August. Eine Korrespondenz von Bologna vom 20. d. M. sagt, daß die Schweizer, welche die Garnison dieser Stadt bildeten, am 18. nach Rom abmarschirt sind, und daß am folgenden Tage ein Regiment Oesterreicher eingerückt sey. — Von Neapel gehen beständig Truppen nach Salerno ab, und der Ritter Lignori, Intendant von Calabrien, ist zum alter ego des Königs in dieser Provinz ernannt worden, um die Unruhen mit Energie unterdrücken zu können. — Mehrere Männer von Bedeutung gehen damit um, eine Gesellschaft des öffentlichen Nutzens zu stiften, deren Zweck seyn soll, alle Erfindungen zu ermutigen, alle Vervollkommnungen, alle Handlungen, selbst alle Ideen zu belohnen, die dem Lande nützlich seyn können. — Hr. v. Billele, von dem man seit langer Zeit nichts gehört hatte, ist in diesem Augenblicke in Bordeaux, wo sich noch mehrere andere Häupter der legitimistischen Partei versammelt haben. Der Zweck dieser Versammlung soll eine Verabredung über die bei den bevorstehenden Wahlen von den Carlisten anzuwendende Taktik seyn. — Hr. v. Decazes hat eine Reise nach seiner Geburtsstadt Bordeaux gemacht, wo er am Abend seiner Ankunft mit einem solennem Charivari begrüßt wurde. Es ist seit Jahren wieder das erste Mal, daß man von einer politischen Spottmusik hört. — Gestern waren Arbeiter beschäftigt, den Verschlag vom Siefelste des Pantheons hinwegzunehmen, und vielleicht ist in diesem Augenblicke das Werk Davids, welches zu so vielen Diskussionen Anlaß gegeben, den Blicken des Publikums zugänglich. — Der verstorbene Baron Louis, weiland Abbe, diente dem Fürsten Talleyrand, weiland Prälaten von Autun, als Diakonus am Tage der großen Messe auf dem Marsfelde. Als der alte Diplomat den Tod des Barons erfuhr, sagte er: „Mein Diakonus ist vor mir gestorben; es mußte so seyn; bei allen Zeremonien beschließt der Bischof die Prozession.“ — Nachrichten aus Marseille vom 26. kündigen eine große Vermehrung der Sterblichkeit an. Am 24. waren 25 gewöhnliche und 34 Sporatorodesfälle, im Ganzen 59, vorgekommen; am 25. stieg die Zahl der ersten auf 37 und die der letzten auf 51, im Ganzen 88. Der Semaphore vom 26. sagt indessen, daß an demselben Tage die wenigsten Kranken seit dem Erscheinen der Seuche in das Spital gebracht worden seyen, und daher die Vermehrung der Todesfälle keine Besorgnisse einflößen dürfe.

Spanien.

Madrid, 20. August. Die 65 widerspenstigen Offiziere sind zu ihren respektiven Regimentern abgegangen [also nicht entflohen], nachdem sich Espartero bei der Königin für ihr nunmehriges gutes Benehmen verbürgt hatte.

— Von den neuernannten Ministern haben Babilo und Solvao und nun auch Pizarro ihre Entlassung eingereicht, und Espartero hat dies ebenfalls gethan.

(Constitutionnel.)

† Bayonne, 26. Aug. Es ist eine Nachricht in unserer Stadt eingelaufen, die von der höchsten Wich-

tigkeit ist, wenn sie sich bestätigt. Man sagt, daß, zufolge einer Depesche des Zugarawindt, Uranga am 24. den Einzug des Brigadiers Larragua in Vittoria, der am 23. mit 5 Bat. und 1 Schwadron geschehen sey, meldet. Die Insurrektion wäre in jenem Augenblicke noch nicht gedämpft gewesen; die Christinos hätten den Don Carlos proklamirt. — Man glaubt, daß das in Passage stehende Kommando der englischen Marine bald nach England zurückkehren wird, und daß die Linie von San Sebastian alsdann wohl aufgegeben werden dürfte. — Ein Bericht des carlistischen Generals Urbisondo enthält das Detail seiner letzten Operationen. Trotz dem Baron de Meer und seinen 8000 Mann hat er Berga mit einem Theile der Catalonier und 400 Mann der carlistischen Expedition erobert. 300 Nationalgardisten und 80 Linienoldaten wurden zu Gefangenen gemacht; 800 Gewehre, 1200 Patronen, 21 Pferde und 1 Rierspäher wurden in Berga gefunden. Die Eroberung fand am 12. statt. Am 13. nahm Urbisondo Gironella ein, wo er 103 Mann vom Batallion von American fand. Er war gegen Prag de Lusanes marschirt, aber der Baron de Meer hatte ihn den Weg versperrt. Am 23. war er vor Ripoll, welches sich am 26. ergab.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 31. August, Schluß 1 Uhr.		Verl.	Par.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	3	—	76 $\frac{1}{16}$
"	Ban'aktien	—	—	1640
"	fl. 100 Loose bei Roth.	—	—	226
"	Parrialloose do.	4	—	142 $\frac{1}{2}$
"	fl. 500 do. do.	—	—	115
"	Bestim. Obligationen	4	—	98 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104 $\frac{1}{2}$
"	d. b. d. in Lud. o. fl. 12 $\frac{1}{2}$.	—	—	—
"	Prämien'scheine	—	—	82 $\frac{1}{2}$
Batzen	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	53 $\frac{1}{16}$
B-den	Renten'scheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	—	94 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	59 $\frac{1}{2}$
"	fl. 25 Loose	—	—	28 $\frac{1}{2}$
Raffan	Obligationen b. Roth.	4	100 $\frac{1}{2}$	—
"	do. do.	3	95 $\frac{1}{2}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	52 $\frac{1}{16}$
Spanien	Aktien'schuld	5	—	15
Polen	Lotterieloose Pol.	—	—	64 $\frac{1}{2}$
"	do. a fl. 500	—	—	76

Staatspapiere.

Wien, 26. August. 5proz. Metall. 105 $\frac{1}{2}$; 4proz.

Metalliques 100; 3prozent. 77^{1/2}; Bankaktien 1377; Nordbahn 113^{1/2}; Rail. E. B. 108^{1/2}.

Pariser Börse vom 30. August. 5proz. konsol. 110 Fr. 55 Ct. — 3prozent. konsol. 79 Fr. 15 Ct. — Span. Akt. 20^{1/2}; Pass. 4^{1/2}. — Port. 3proz. 25. — St. Germain Eisenbahnaktien 955 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 731 Fr. 25 Ct.; linkes do. 670 Fr. — Mühlhausen-Thanner E. A. 680 Fr. — Gesellschaft zur Erleuchtung mit komprimiertem Gas 42 Fr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

31. Aug.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 7,6ℓ.	14,3 Gr.üb. 0	SW	heiter
N. 8 1/2 U.	273. 6,2ℓ.	14,0 Gr.üb. 0	SW	ziemlich heiter
N. 11 1/2 U.	273. 6,3ℓ.	11,2 Gr.üb. 0	SW	trüb

Karlsruhe. (Anzeige.) In einem stillen bürgerlichen Hause kann auf den 23. Oktober ein junger Mensch, der das Lyzeum u. besucht, in Kost und Logis aufgenommen werden. Näheres im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Mosbach. (Aktuarstelle.) Da die unterm 3. Juni d. J. ausgeschriebene Aktuarstelle bei dem ersten Justizbezirk dahier noch nicht besetzt ist, so werden die Kompetenten zur baldigen Anmeldung mit der weiteren Nachricht eingeladen, daß der Eintritt möglichst bald gewünscht wird, und der neue erhöhte normalmäßige Gehalt mit dieser Stelle verbunden ist.

Mosbach, den 31. August 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein viel gereister und erfahrener junger Mann, welcher der deutschen, italienischen, auch der französischen Sprache mächtig ist, wünscht eher eine stabile als ambulante Anstellung bei einer Herrschaft, einem Kaufmann oder Privatsten auf dem Lande oder in der Stadt. Auf frankirte, mit Nr. bezeichnete Briefe ist das Nähere im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

Nr. 253. Pforzheim. (Antrag einer Kommissärsstelle.) Durch einen Beschluß großh. Hofdomänenkammer vom 9. d. M., No. 16,052, ist man angewiesen, die Stelle eines Zehntablösungskommissärs für den diesseitigen Verwaltungsbezirk mit einer täglichen Gebühr von 2 fl. öffentlich auszuschreiben.

Es werden daher diejenigen Individuen, welche sich zur Uebernahme dieser Stelle geneigt und geeignet fühlen, eingeladen, sich innerhalb 14 Tagen dahier, unter Vorlage entsprechender Zeugnisse, um so gewisser zu melden, als auf später eintommende Gesuche keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

Pforzheim, den 18. August 1837.
Großh. badische Domänenverwaltung.
Deimling.

vdt. Heule.

Nr. 16,081. Staufen. (Schuldenliquidation.) Gegen die Andreas Eberlesche Wittwe, geb. Köpfier von Ballwehen, wird hiermit Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Prioritätsverhandlung auf

Montag, den 11. September d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

in dieseitiger Amtskanzlei angeordnet, wozu die betreffenden Gläubiger in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Beweismittel vorzulegen und ihr Vorzugsrecht darzuthun, unter dem Rechtsnachtheile hiermit vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden später nicht mehr gehört und von der Masse ausgeschlossen werden.

Staufen, den 17. August 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Schilling.

Nr. 18,432. Fahr. (Schuldenliquidation.) Gegen den verstorbenen Stadtrechner, Joh. Jak. Sempp von Fahr, ist Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 11. Oktober d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt, wozu alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanimasse machen wollen, mit dem anher vorgeladen werden, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- u. Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Fahr, den 12. Aug. 1837.
Großh. bad. Oeram.
Buisson.

Nr. 15,534. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen Gottlieb Hoffmann, Schuster von Ruitz, haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 13. Sept. d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, wobei die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 12. Aug. 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Ved.

vdt. Dauth.

Nr. 8,785. Billingen. (Präklusiverkenntnis.) Die unbekanntesten Erben der ledigen Theresie Schilling von Billingen, welche auf die diesseitige Aufforderung vom 4. Mai d. J. ihre Ansprüche nicht angemeldet haben, werden damit bei Theilung der Erbmasse ausgeschlossen.

Billingen, den 21. Juli 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Blattmann.

Bekanntmachung.

Die Bedingungen, unter welchen die Schreiner- und Kleiderarbeit für das Fabrikgebäude der mechanischen Spinnerei und Weberei in Ettlingen in Auford begeben wird, liegen nächsten Mittwoch, den 6. September,

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in der auf der Baustätte befindlichen Werkstätte zur Einsicht offen, woselbst auch gleichzeitig Commissionszettel ausgegeben werden. Alle zur Uebernahme dieser Arbeiten lusttragende solide Meister sind dahin eingeladen.

Karlsruhe. (Hausverkauf.) Montag, den 4. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr, lassen die Karl Lang'schen Eheleute ihr massiv gebautes dreistöckiges Wohnhaus, No. 19 der Almsienstraße, der letzten Versteigerung im Gasthaus zum Kaiser Alexander dahier aussetzen.

Dieses Haus enthält einen Salon und 25 Zimmer, 2 Einfahrten, mehrere Stallungen und Chaifensisen, und wäre zu einer Wirthschaft oder Bierbrauerei sehr geeignet.

Karlsruhe. (Furnisversteigerung.) Dem Antrage der Vertheiligten gemäß werden

Montag, den 4. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, aus der Vermögensmasse des verlebten Ministerialrevisors August Schmidt, im Hause Nr. 30 der Spitalstraße, folgende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden, als: Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Seidenweil, Fasz- und Wandgeschir, gemeiner Hausrath und d.che Dhm gutgehaltene Weine;

wozu man die Liebhaber amnt einlatet.

Karlsruhe, den 25. August 1837.
Groß. badisches Stadtamtrevisorat.
Kerler.

Heidelberg. (Bauauford.) Die Maurer- und Steinhauerarbeit zu dem neu zu erbauenden evangel. Schulhause zu Rohrbach, bei Heidelberg, wird

Dienstag, den 5. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rohrbach an den Wenigstnehmenden in Auford gegeben.

Der Voranschlag beträgt bei der Maurerarbeit, in Verbindung mit der Grabarbeit, 3965 fl. 59 Kr. Steinhauerarbeit 932 fl. 14 Kr.

Zeichnungen und Pläne können auf diesseitigem Geschäftszimmer und am Tage der Verhandlung, von früh 8 Uhr an, auf dem Gemeindehause in Rohrbach eingesehen werden.

Unter Bekanntmachung dieses wird noch bemerkt, daß nur anerkannt tüchtige Meister zum Auford zugelassen werden, welche sich vor der Verhandlung mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Heidelberg, den 28. Aug. 1837.
Groß. bad. Pflege Schönau.
Gong.

Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Montag, den 4. Sept. d. J., werden aus mehreren Distrikten des großh. Hardtmalbes im Forstbezirk Egenheim

191 $\frac{1}{2}$ Klafter eichene Stumpfen öffentlicher Versteigerung ausgesetzt, und die Zusammenkunft findet früh 8 Uhr bei der Rintheimer Sandgrube statt.

Karlsruhe, den 29. Aug. 1837.
Groß. bad. Forstamt.
v. Schönau.

Karlsruhe. (Versteigerung.) Donnerstag, den 7. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthause zur Traube dahier das Hirschwirthshaus, in Rintheim gelegen, sammt

Zugehörden, unter annehmbaren Bedingungen freiwillig öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Die Steigerungsbedingungen können auch inzwischen in der Bähringer Straße No. 49, im zweiten Stock, vernommen werden.

Pforzheim. (Bekanntmachung.) Diesen Morgen wurde der unten signalisirte 17 bis 20jährige Bursche in dem Orte Dietlingen, diesseitigen Bezirks, wegen Mangels an Ausweis verhaftet.

Da er durchaus nicht zu bewegen ist, seinen Namen, Wohnort, Herkunft oder auch nur seinen letzten Aufenthaltsort zu bezeichnen, und dadurch den Verdacht erregt hat, daß er wegen eines Verbrechens flüchtig ist, so bitten wir um Mittheilung etwa vorhandener Notizen über dieses Individuum.

Signalment.

Größe, 5' 4".
Körperbau, schlank.
Haare, hellblond.
Augen, hellblau.
Gesicht, oval.
Stirn, sehr klein.
Kinn, abfallend.

Kleidung.

Bei seiner Arrestirung war derselbe bekleidet: mit Stiefeln, Rankinhosen, schwarzem zerrissenen Frack mit Sommerkragen, Weste von altem gelblichen, ausgewaschenen Piqué, hellem, roth- und weißgestreiftem Halstuch von Baumwolle, schwarzer Tuchkappe mit schwarz- und grünlackirtem Federschuld.

Derselbe spricht den Dialekt, wie er in Rheinbairern und im Großherzogthum Hessen gesprochen wird.

Pforzheim, den 26. Aug. 1837.
Groß. badisches Oberamt.
Deimling.

vdt. Weill, Klt.

Karlsruhe. (Kapital auszulihen.) Gegen hinlängliche gerichtliche Sicherheit werden fl. 6000 auszulihen. Näheres im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Forstamt Neuenbürg. (Holzverkauf.) Aus dem Staatswalde Eyberg, zunächst Hofen und Calmbach, werden den 13. Sept. d. J.

auf dem Rathhause in Hofen versteigert:
Distrikt Truggrund, Lehenwald und Sayberg:
Bau- und Floßholz von 25r — 60r Launen 190 Stämme,
Spalt- und Sägklöße, 16' lang, 1100
Handwerkbeiden 2
buchen 5

Ferner den 14. Sept. ebendasselbst und von denselben Distrikten:

Eichenes Scheiterholz	3 $\frac{1}{2}$ Klafter.
do. Prügelholz	18
buchenes do.	135 $\frac{1}{2}$
tannenes do.	125 $\frac{1}{2}$
do. Rinden	2

Nießholz, aufgebunden, 33,035 W.ßen.

Die Kaufliebhaber haben sich zur Bezahlung des Angebots verpflichtet, welches $\frac{1}{2}$ des Preises beträgt. Die Verhandlung beginnt früh 9 Uhr und kann das Holz am 12. Sept. eingesehen werden.

Neuenbürg, den 22. August 1837.
Königl. würtemb. Forstamt.
v. Mollke.

Mit einer Beilage.